

Kreuz und Auferstehung

Zwei Kunstwerke im Bugenhagensaal



Kunstwerke haben ihre eigene Wirkung. Jeder darf sich mit ihnen auf einen eigenen Weg machen. Aber man kann auch Hinweise in die eigenen Überlegungen aufnehmen. Im Folgenden geben wir einige Denkanstöße zu den beiden Exponaten der Künstlerin Ilse Schlender:



Das Auge will auch was haben, sagt der Volksmund. Es geht nicht nur um die nüchterne und sachliche Wahrnehmung. Herz und Gemüt sind ebenfalls beteiligt. In der Natur erleben wir eine Fülle von Formen und Farben, die etwas von der Vielfalt und Größe des Schöpfers zum Ausdruck bringen. Auch wir Menschen können und sollen unsere Welt gestalten. Die Räume, in denen wir leben, müssen nicht prunkvoll sein, aber jeder darf sie auf seine Weise gestalten, damit ein eigener, ganz persönlicher Lebensraum daraus wird. Das trifft genauso auf unsere Versamlungs- und Gemeinschaftsräume zu. Sie geben durch ihre Gestaltung und Einrichtung einen Einblick in das, was uns wichtig ist und worauf wir hinweisen wollen.

Aus diesem Grund haben wir die Gestaltung des Bugenhagensaals etwas verändert. Es sind zwei Werke entstanden, die dem Raum eine neue Ausstrahlung geben und der Botschaft, die sie vermitteln, ein eindrückliches Gepräge verleihen.

Unser Anliegen war, das Kreuz in seiner Heilsbedeutung neu zur Sprache zu bringen, aber auch deutlich werden zu lassen, dass vom Osterereignis ein klärendes Licht auf das Kreuz und auf unser Leben fällt.

Beide Werke haben ihren Platz an der Stirnwand des Saales gefunden.

1) Das Kreuz als christliches Symbol unterliegt wie alles andere in unserem Leben einer Gewöhnung. Auf unzähligen Kirchtürmen, Grabsteinen, an Halsketten und Revers, in zahllosen Klassenzimmern, Gerichtssälen und Gemeinderäumen begegnet es uns. Ist es für uns eine Zierde oder ein Anstoß? Haben wir uns daran gewöhnt oder es verstanden? Ist es für uns Kunst oder Crux?

Eines steht jedenfalls fest: Das Kreuz ist nicht nur ein Zeichen für die dunklen Seiten des Karfreitag. Wir wissen von dem Ausgang des Karfreitagsgeschehens. Nicht nur die hinterhältigen Machenschaften der Mächtigen werden da ausgespielt. Gott bringt seinen wunderbaren Erlösungsplan zur Ausführung. Die Liebe Gottes kommt im Kreuzesgeschehen in den schönsten Farben zur Geltung. Sie verwandelt das dunkle Geschehen in der Welt, das der untere Balken symbolisiert, in das helle Licht der Liebe Gottes, worauf der obere Abschluss der Balken in Form einer Krone hinweist. Das Ganze ist als ein Pluszeichen gestaltet und

weist darauf hin, wie sich durch das Kreuz eine Lebenssituation vom Minus zum Plus wenden kann. Einer Herausforderung stellt sich fast jeder Betrachter des Kreuzes. Er fragt sich, ob das Kreuz im Kreuz nicht eigentlich in die Mitte gehört. Das ist zweifellos richtig und unveränderlicher Bestandteil reformatorischer Theologie. Deshalb fragt dieses Kreuz gewissermaßen den Betrachter: Hast du bei dir das Kreuz in der Mitte des Lebens? Es passiert nur zu leicht, dass man formal das Kreuz zur Mitte erklärt, aber es in der Lebenspraxis zur Seite rückt.

Das schräge rote Element im Kreuz ist deshalb eine optische Aufforderung: Rücke in deinem Leben das Kreuz und seine Wirkungsgeschichte in die Mitte!

Das Besondere an diesem Kreuz aber ist das kleine grüne Bänkchen am unteren Teil des linken Kreuzbalkens. Dieses Bänkchen liefert gewissermaßen eine Interpretation des Liedtextes:

*Komm zum Kreuz mit deinen Lasten ,müder Pilger du.
Bei dem Kreuze kannst du rasten, da ist Ruh.*

2) Mit dem Kreuz gehört wesensmäßig zusammen. Wer die Evangelienberichte Jünger das Kreuzesgeschehen erst vom verstehen konnten. Das Kreuz zeigt, was Verblendung vermögen. Ostern zeigt, aus Niederlagen, die wir ihm überlassen, Ende kann sein neuer Anfang werden. des Kreuzes nie überbewerten, aber es durch die Auferstehung. Auf drei Dinge hin:

- Der große Stein, der den Frauen versperrte, war keine Grabplatte, kennen, auch kein Grabstein mit des Verstorbenen. Es war ein gehauene Grab verschloss und der zur Sicherheit versiegelt werden konnte. Dieser Stein war ein Hindernis für die Frauen auf dem Weg zu Jesus, aber er war kein Hindernis für Jesus auf dem Weg zu den Frauen. Jeder Betrachter des Osterbildes soll wissen: Die Steine, die uns in den Weg gelegt werden, sind keine wirklichen Hindernisse für den Auferstandenen, mit uns seine Ziele zu erreichen.
- Jeder weiß, wie es ist, in ein offenes Grab zu schauen. Ob es ein Erdgrab ist oder eine Grabkammer: Es ist immer dunkel darin. Das ist die Wirklichkeit des Todes. Wir kommen mit unserem Latein an dieser Stelle nicht weiter. Das verändert allein der Auferstandene. Er gibt Antwort auf letzte Fragen und sorgt dafür, dass am Ende nicht das Dunkel steht, sondern Licht. Das kommt bei dem Bild, das mit seinen drei Teilen auch an die Auferstehung am 3. Tag erinnert, sehr schön zum Ausdruck.
- Indem man in das helle Grab schaut, wird einem gleichzeitig bewusst: Es ist leer! Alle Evangelisten haben darauf hingewiesen. Es war ihnen wichtig zu bezeugen: Es war nicht nur ein Geist, den sie gesehen hatten, nicht eine Halluzination, die sie erlebten. Sie bezeugen die leibliche Auferstehung Jesu. Sein Auferstehungsleib ist anders als der irdische Leib, aber beide sind aufeinander bezogen. Daher die Wiedererkennbarkeit (Nägelmale), aber gleichzeitig das ganz andere. Sein neuer Leib war nicht aus Fleisch und Blut, aber doch Leib und Bein (Lukas 24,39).



das Auferstehungsbild, liest, merkt, dass die Auferstandenen her Menschen in Hass und was Gott vermag. Er kann Siege machen. Unser Man kann die Bedeutung braucht die Ergänzung weist das Werk besonders

den Weg zu Jesus wie wir sie aus Domen den wesentlichsten Daten Rollstein, der das in Fels

So sprechen die neuen Kunstwerke die alten Grundfragen des Menschen an. Im Kreuz wird deutlich, wir sind in Leid und Schuld, in Einsamkeit und mit unserem Versagen nicht allein gelassen. Jesus weicht der Last nicht aus, sondern trägt sie für uns und mit uns. Er begegnet unserem Minus mit seinem Plus.

Die Auferstehung sagt uns: Alles im Leben wird eingebaut auf das große Ziel hin. Dafür lohnt sich alles. Und weil sich bei Jesus Christus der Durchgang durch den Tunnel des Todes als gangbar erwiesen hat, sind alle, die auf ihn setzen, getröstet und gehalten auf ihrem Weg.

Was die alten Flügelaltäre schon immer zusammen zeigten, das sehen nun auch die Betrachter im Bugenhagensaal als Einheit. Kreuz und Auferstehung, Karfreitag und Ostern bilden die beiden Hauptpole des einzigartigen Heilshandelns Gottes

Unser Dank gilt der Künstlerin für die beiden gelungenen Werke. Sie freut sich besonders, wenn die Bilder ihren Hinweischarakter erfüllen.

J. U.